



AL/SG:	SG 13 - Altenhilfe, Senioren- /Behindertenberatung, Heimrecht Pflege
Aktenzeichen:	

Aichach, den 17.02.2023

Sitzungsvorlage

Drucksache:	13/011/2023	- öffentlich -
-------------	-------------	----------------

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Kreisausschuss	06.03.2023	

Betreff:

Behindertenbeauftragte des Landkreises Aichach-Friedberg;
Tätigkeitsbericht

Anlagen

Hinweis auf frühere Beratungen und Beschlüsse:

Finanzielle Auswirkungen:

1. Gesamtkosten: keine	<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung	<input type="checkbox"/> Verwaltungshaushalt
	<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung	<input type="checkbox"/> Vermögenshaushalt
2. Deckungsvorschlag:		
3. Folgekosten: keine		
	<input type="checkbox"/> Personalkosten:	
	<input type="checkbox"/> Sach- und Unterhaltskosten:	
	<input type="checkbox"/> Finanzierungskosten:	
	<input type="checkbox"/> Sonstiges:	

Sachverhalt:

A) Tätigkeit der hauptamtlichen Behindertenbeauftragten Ramona Sulzberger

1. Allgemeines

Im Landkreis Aichach-Friedberg leben über 16.600 Menschen mit einem anerkannten Grad der Behinderung, davon zählen mehr als 9.900 als schwerbehindert (vgl. Strukturstatistik des ZBFS nach SGB IX, Stand 2021).

2. Fachstellenbeteiligung und Barrierefreiheit

Von einer durchgängigen Barrierefreiheit profitieren nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern alle Menschen mit Einschränkungen, auch wenn sie keinen Grad der Behinderung haben.

Die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen an die Barrierefreiheit werden im Baugenehmigungsverfahren geprüft und eingefordert. Im Rahmen der Fachstellenbeteiligung wurden 62 Stellungnahmen verfasst. In 60 Fällen wurden Planungsbüros bzw. kommunale Bauämter teilweise schon in der Vorphase des Baugenehmigungsverfahrens beraten. In Vor-Ort-Terminen hat die Fachstelle gemeinsam mit den zuständigen Stellen Bestandsgebäude unter Einbezug des Denkmalschutzes und des Brandschutzes beurteilt. Auch Tiefbaumaßnahmen waren mehrfach Gegenstand von Stellungnahmen.

Der barrierefreie Ausbau von Haltestellen im öffentlichen Personennahverkehr war ein ebenso präsent Thema wie die Barrierefreiheit auf den Bahnhöfen an der Paartal-Linie.

Über die sichtbaren Barrieren hinaus befasste sich ein Inhouse-Workshop mit der barrierefreien Nutzung von Medien. Das Fortbildungsangebot der „Pfennigparade München“ fand sehr großen Anklang im Landratsamt und machte deutlich, dass in Behörden auf digitale Barrierefreiheit besonders geachtet werden muss.

3. Wohnberatung

Die im vergangenen Jahr erworbene Qualifikation der hauptamtlichen Behindertenbeauftragten zur Wohnberaterin befähigt zu einer kundenbezogenen Beratung im Sinne eines barrierefreien Wohnumfeldes. In einer Ausstellung in den Monaten Mai und Juni im Landratsamt zum Thema „Selbstbestimmtes Wohnen und barrierefreier und altersgerechter Umbau“ mit Projektbegleitung und Workshop, fand die Weiterbildung ihren Abschluss.

Die Nachfrage nach barrierefreien Wohnungen ist im Landkreis deutlich höher als das Angebot. Es bestehen lange Wartezeiten auf geeignete Wohnungen. Dabei ist zu beachten, dass oftmals Wohnungen nur im Innenraum barrierefrei sind, jedoch eine stufenlose Erschließung im Außenbereich und bei der Infrastruktur im Gebäude fehlt.

4. Klientenbezogene Beratung

67 persönliche Beratungstermine fanden im Jahr 2022 telefonisch oder in Präsenz statt. Häufig nachgefragte Themen waren unter anderem die Beantragung eines Schwerbehindertenausweises, das persönliche Budget, selbstbestimmtes barrierefreies Wohnen, Freizeit- und Sportangebote für Menschen mit Behinderung und Selbsthilfegruppen im Landkreis. Beraten wurde darüber hinaus über Fördermöglichkeiten für einen barrierefreien Umbau des Wohnumfeldes und über den Zugang zu persönlichen Hilfsmitteln.

5. Netzwerkarbeit

Eine enge Zusammenarbeit fand mit den Teams des Pflegestützpunktes, der Fachstelle für pflegende Angehörige, der Betreuungsstelle und der Wohnbauförderstelle des Landratsamtes statt. Ein gewinnbringender Austausch wurde mit der ARGE Offene Behindertenarbeit und der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabe-Beratung (EUTB) praktiziert. Hier sind auch regionale Stellen z.B. die Ulrichswerkstätten, die Lebenshilfe, der Integrationsfachdienst und die Beratungsstelle Inklusion im Schulamt zu nennen. Überregionale bayernweite Netzwerktreffen zu Inklusion und Teilhabe sowie Fachtagungen beim Bezirk Schwaben vermittelten im Rahmen der Einarbeitung auch einen

Blick in andere Regionen. Im vergangenen Jahr fanden 130 Netzwerktreffen in Präsenz oder virtuell statt.

B) Tätigkeit des ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten Josef Koppold

Der ehrenamtliche Behindertenbeauftragte hat im vergangenen Jahr 30 Menschen mit Behinderung als persönlich Betroffener beraten und konnte aufgrund eigener Erfahrungen hilfreich dabei unterstützen, in der privaten Umgebung trotz erheblicher Einschränkungen zurecht zu kommen. Als Rollstuhlfahrer im öffentlichen Raum unterwegs bringt er die Interessen mobilitätseingeschränkter Bürgerinnen und Bürger bei öffentlichen Stellen ein, z.B. wenn es um Winterschäden im Straßenraum, um barrierefreie Übergänge an Straßen oder um die barrierefreie Nutzung von E-Ladesäulen geht. In der Peer-Beratung, die er am Montagnachmittag im Landratsamt anbietet, sind Themen wie barrierefreier Wohnraum, die Hilfsmittelversorgung und die Verbesserung der Mobilität von Rollstuhlnutzern gefragt. Der Kontakt und das Netzwerken mit Selbsthilfegruppen ist eine Aufgabe von Herrn Koppold. So wurde 2022 in vier Treffen von Selbsthilfegruppen die Präsenz der Behindertenvertretung des Landkreises gezeigt. Die Interessen mobilitätseingeschränkter Menschen wurden in 12 Terminen vor Ort vertreten. Gefragt war seine Fachmeinung als persönlich Betroffener auch in 17 Fällen bei Hoch- und Tiefbaumaßnahmen.

Beschlussvorschlag:

Hafner-Eichner, Ingrid